Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus

Band: 52 (1946)

Artikel: Gruss der Freundschaft : Frieda Gallati zum 70. Geburtstag

Autor: Odermatt, Esther

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruß der Freundschaft

FRIEDA GALLATI ZUM 70. GEBURTSTAG

Ein Leben lang war Wissenschaft Dir Berrin, Und wohl geziemt zum Sest Dir der Kistorie Streng ausgewogne Babe. Doch wenn die Freundin auch geladen ward, Dir frohen Bruß und Blüdwunsch zu entbieten, Verzeih, wenn Aften nicht und Dokumente 2lus wohlgehütetem Archiv ich hebe, Wenn aus vergangnen Tagen Daten nicht Und Taten an geschlungnem Band ich reihe Durch siebzig Jahre Deiner Lebensbahn. Erinnerung nur möcht ich heute wecken. Ersinnerung! Ist sie nicht Begenwart? Vergangne Tage? Sünf Jahrzehnte, mehr -Seit unsrer Freundschaft Anbeginn. Doch bleibt Micht erste Freundschaft jung, lebendig, Wenn bis ins Alter treu sie sich bewährt? So lebt mir unsre Freundschaft, einst geschlossen In der Begeisterung der frühen Jugend. Bewundernd blickt ich auf zu Dir, der Altern, So reif, gelehrt und sicher schienst Du mir. Bingst unbeirrt schon Deinen Weg. Beschichte, Sie zog Dich an schon vor der Töchterschule, Bevor die reizvoll fremde Lehrerin, Ricarda Huch, sie überlegen kühl Euch lehrte. Staunend standen im Broßmunster Im Rreuzgang wir, wenn sie des Samtkleids Schleppe, Die noch verfloßnen Regens Spuren zierten, Mit läßger Unmut rasch ins Zimmer schwang. Wie wohl tat uns der ritterliche Bruk Professor Kikigs! Bröße, Würde Roms: Er lehrte und verkörperte sie uns. "'s Tügedli" nannt Deine Rlasse Dich Und nennt Dich bis zum heutgen Tag, von Svott Und Meid gleich frei, in liebevollem Stolz. So selbstverständlich war Dir Pflichterfüllung, So unbestritten der Bescheidnen Leistung. Einträchtig wohnten wir in unsrer Zürcher Pension zusammen, lernten, freuten uns In Runstgenüssen, spielten selbst Theater, Versteckten hinter "wichtger Arbeit" uns Zu oft recht kindlich frohem Zeitvertreib, Trok unsern langen, hodgeschloßnen Rleidern. Du maltest eifrig, und mit welcher Sorgfalt! Weblümte Tassen, Teller zeugen noch Von Deiner peinlich saubern Runft. -In unsre Freundschaft wuchsen mit hinein Die Schwestern, die Samilien. Schüchtern erst, Dann immer freier, froher weilten wir In Deinem gastlich offnen Elternhaus, 1400 noch Dein rastlos tätger Vater uns Auf üppig glarnerische Sahrten schickte, Wo wir die sanste Güte Deiner Mutter Tahrzehntelang erfahren durften. Mach der Matura zogst Du selbstverständlich Zur Ilma Mater - deren Tore auch Sür uns schon offen standen – ohne Rampf, Auch ohne Überhebung. Holtest Dir Das Rüstzeug für die Lebensarbeit.- Unvergeßlich Blieb allen Dein solenner Doktorschmaus. Mach der laudatio der Professoren -

Sie feierten die erste Schweizerin, Die in Geschichte promoviert – sprach stolz Dein Vater, schmückt Dich mit dem Gilberzeichen Der alten Glarner Schule "Lehr bringt Ehr", Das seiner Mutter Sleiß sich einst erworben. Aus meines Vaters Rede strömte warm Die Freundschaft meiner Eltern, die für Dich Und Dein Beschick teilnehmend stets bereit war. Idi zierte Didi mit einem Lorbeerkranz Im Quftrag und als Dank des alten Chemnik, Um den die Doktorin sich heiß gemüht.-Heut komm ich ohne Auftrag, ohne Rranz. Mur danken möcht ich Dir für treue Freundschaft Und froh bekunden, was sie mir bedeutet. Wohl trennten später oft sich unsre Wege. Doch führte Dich das Schicksal in die Weite, Bliebst Du uns nah in Deiner Zwillingsschwester, Von Leben sprühend, sangesfreudig, innig Maturverbunden, doch so zart, und ach, So früh vollendet. Du wähltest Dir die Stille strenger Forschung, Beschenes ans Licht zu heben, selbstlos, Irrtumer aufzudecken, erst befriedigt, Wenn alles klar, fundiert, endgültig richtig. Micht meines 21mtes ists, die Fracht zu preisen, Die der Historie Du eingebracht, Bepflegt, untadelig auch in der Sorm. Doch wag ich die laudatio der Freundin: Ist Zuverlässigkeit der Sorscherin Doch auch der Freundschaft köstlicher Gewinn. Wem konnte rückhaltloser man vertrauen Als Dir, wie mit Dir teilen Rummer, Trauer, Doch Freude auch und Pläne, neue Freundschaft! Selbständig gingst und gehst Du Deinen Weg,

Allein und doch nicht einsam, in Dir ruhend, Vergangenheit und Umwelt klaren Sinns Umfassend. – Dir gemäß ist Deine Arbeit. Gewissenhaft betreust Du auch den Alltag, Verwalterin des elterlichen Hauses, Der Glarner Heimat treu bis in die Mundart, Die echt und unverfälscht Du Dir bewahrt. – Wie litten wir am Wahnsinn unser Zeit! Wie sorgtest um die ferne Schwester Du, Die Tragik ihres Landes miterlebend! Doch unbestechlich blieb stets, ruhig wägend, Dein überlegnes Urteil, Stärkung uns So oft und Trost.

Drum laß mich heute preisen:

Dein lautres Wesen, in Bescheidenheit So selbstlos, weise, gutig, alles messend 21n der Beschichte weitem Raum, sich selber, Die eigne Leistung, die verworrne Welt. Mein Wunsch zum Sesttag: frische Rraft zur Arbeit, Viel frohe Tage in erneuter Welt! Mir bleibe, was Du warst, in alter Freundschaft! Ist sie nicht überstrahlt vom Glanz der Jugend, Von allem Reichtum, der uns einst beglückt? Erinnerung! Lebendig - Freud und Leid Vergangner Zeit in ihr verklärt. Uns nah Die Lieben, die uns lang vorangegangen. Erhöhte Begenwart, die uns beglückt! So möge gnädig uns beschieden sein Ein Wegstück schöner Zukunft noch, erhellt Von unsrer Freundschaft köstlichem Geschenk.

ESTHER ODERMATT